

teren Verlesungen zur Untersuchung des Grades der „Royal Regency“ abgeben worden sei, da nur sehr geringe Aussicht bestehe, auf dem Wege, falls sie überhaupt entbehrlich würden, Verordnungen zu finden.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. (A.D. — Havas.) Der Seine-Verband der radikalen und der radikalsozialistischen Parteien hat einstimmig folgende Resolution gefaßt: In Erwägung, daß im Dezember 1917 die Abgeordnetenkammer die parlamentarische Immunität Caillaux, der des Ehrenzeichens mit dem Fehnde, der Zerschlagung des Bündnisses und des Anschlages gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates beschuldigt ist, aufgehoben hat, in Erwägung, daß die Regierung ausdrücklich erklärt hat, daß die Erhebungen der Polizeibehörden mit der in einer solchen Angelegenheit unerlässlichen Sorgfalt und Raschheit würden erledigt werden, in Erwägung ferner, daß der parlamentarische Eiferausfluß darauf verweisen hat, daß er das Kontrollrecht wascham ausüben werde, in Erwägung weiteres, daß während sieben Monate verfloßen sind, in denen alle Mittel der Untersuchung in Frankreich und im Auslande angewendet worden sind, in Erwägung schließlich, daß zu wiederholtemmalen die Militärverwaltung des 9. Kriegsgeschwaders den Abschluß der Untersuchung angekündigt hat und diese trotzdem mit einer unerklärlichen Langsamkeit vorzugehen, die die öffentliche Meinung verwirrt, fordert der Seine-Verband, befohrt um das nationale Interesse, wie auch um die Rechte der Verteiligung, seine Mandatare auf, die ihnen obliegende Kontrollpflicht zu erfüllen und von der Regierung, im Gange der gegen Caillaux eingeleiteten Untersuchung, die Verechtung des Grundgesetzes rasch und gründlich zu verlangen.

Bern, 12. Juli. (A.D.) Der „Matin“ meldet aus Grenoble: Der durch die große Explosionskatastrophe angerichtete Schaden beträgt 13 bis 20 Millionen Franco.

Bern, 12. Juli. (A.D.) Das „Matin“ meldet: Durch die Explosion einer Eisenbahlokomotive nächst Contamines sind ungefähr zwanzig Arbeiter schwer verletzt worden.

England.

London, 12. Juli. (A.D. — Reuters.) (Unterhaus.) Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung eine Bill an, womit das Amt des Inneners ermächtigt wird, die Naturatillierungsgerichte bei Missions Verhalten deren Inhaber und in gewissen anderen Fällen befähigt zu machen sowie sämtliche Naturatillierungs-Acte abzulehnen zu überprüfen.

London, 12. Juli. (A.D. — Reuters.) Der Rat der Londoner Handelskammer nahm gestern eine an die Regierung gerichtete Resolution an, worin darauf gedrungen wird, die wirtschaftliche Waffe zur Vermeidung des Krieges in weitestgehendem Maße gegen die feindlichen Ausländer in Anwendung zu bringen.

London, 12. Juli. (A.D.) Die „Times“ melden, daß die Weizenernte in fast allen Teilen Großbritanniens gut zu werden verspricht.

Japan.

Tokio, 12. Juli. (A.D. — Reuters.) Der Bericht aus Washington, daß Japan beschloßen habe, das Ertrinken der Orientexpedition, unter allen Umständen in Sibirien vorzugehen, zurückzuziehen, wird amtlich für unrichtig erklärt. Außerdem der amtlichen Presse ist man sich in Japan jetzt ziemlich einig darüber, daß es augenblicklich nicht notwendig sei, Truppen nach Sibirien zu schicken.

Erste englische Stimmen gegen Lloyd George.

In der Mainnummer der „English Review“, einer der angesehensten, wohl herausgegebenen Zeitschriften, unternimmt der Herausgeber Harrison die strategische Lage an der Westfront einer sorgfältigen Kritik, die in einer eingehenden Vorlesung Lloyd Georges gipfelt, dem nichts Geringeres als Selbstkritik, das Keimstadium wohl, was man einem Staatsmann nachsagen kann, vorgeworfen wird.

Mit einer nach dem derzeitigen Stande der deutschen Offensivtaktik verständlichen Mittelkritik wird da dem Premier sein vor einem Jahr etwa geäußertes Verlangen nach dem Knock-out-Schlage vorgehalten und ihm ironisch bedeutet, daß er seinen Willen nun in dem Kampfe habe, der jetzt wütet, und den er hätte vermeiden können, während er Lansdownes offenen Brief mit Augen gelesen habe. Wieder einmal war eine Friedensliebervelle über den kranken Planeten gegangen und hatte eine Stiefchenpost vom Bruch der heutigen Menschheit an Land, diesmal an Englands Rüste geworfen. Aber die „Theorie der physischen Ueberlegenheit“, wie Harrison den Appell nennt, womit der Redner und Politiker Lloyd George einer denkwürdigen englischen Öffentlichkeit bereits auf die Herzen fällt, war zu demnach für einen Demagogen, verlor sich zu viel augenblickliche Erfolge bei der Mentalität des Durchschnitts und der gewöhnlichen Presse des Mutterlandes wie seiner dem Mutterlande endlich geliebten Dominions, als daß der glänzende Rhetor sie hätte aufgeben und absehen wollen von dem Erfolge der inneren Einigung des großbritannischen Imperiums, um den viel wichtigeren Gedanken an Verhandlungen mit dem Feinde zu fallen. Nicht weniger als eine Million neuer Truppen verlangte noch im Früher dieses Jahres, also noch zu rechter Zeit, Harrison, um die Lloyd Georgesche Theorie in die Praxis umzusetzen, die Verantwortlichkeit eines Ministerrats, der das Land ununterbrochen glauben machte, es besäße die unerschöpfliche Ueberlegenheit, zu stillen.

Zwei Monate später kam der deutsche Angriff, England war solcher eines Schlimmeren befehrt, und die „physische Ueberlegenheit“ dank Lloyd Georges Sorglosigkeit, die Aufstellung eines notwendigen Millionenheeres einfach zu unterlassen, Theorie geblieben. Da schien es tatsächlich an der Zeit, Lloyd George einer an das Tragliche streifenden Selbstkritik zu ziehen, denn „war mehr als einem Jahre sagte er seinen Landsleuten, die Deutschen „winkten“ um Frieden; heute kämpfen unsere Soldaten mit unermüdetlicher Tapferkeit um ihr Leben. Vor vier Monaten sagte er uns, er fürchte die Unterseeboote nicht mehr; heute ist das große nationale Problem der Schiffsbau“.

Dieser Staatsmann also ist nicht mehr selbst bei der Sache; er versteht die jeweilige Situation nicht mehr, er macht falsche Schlüsse, er sieht falsch. Und kaum hat er den Mund geschlossen, widerspricht ihm die Entwicklung. Klar, daß zu einem Mannes, dessen Mißgeschick tragikomisch wäre, würde er Privatperson, nicht Minister sein, die Nation kein Vertrauen mehr hat, daß sie es verlieren muß, wenn nach dem erfolglosen und erfolgreichen Angriff der Deutschen dieser Minister der unermüdeten Überzahl zu verstehen sich beliebt, daß man den Angriff nicht nur erwartet, nein, genau auch jene Stelle gewahrt habe, wo er einsehen würde, so daß also von einer Ueberzeugung nicht gesprochen werden könne. Am selben Tage aber erklärt Curzon im Oberhaus, es wäre eine Ueberzeugung gewesen. Dieses Desavoué ist symptomatisch.

Simmer deutlicher zeigt das politische Gesicht des Premiers Zeichen der Alterschwäche: schon spricht man in England, wie ein Artikel der „Nation“ vom 2. Juni lehr, von den „unruhigen Neben“ dieses Staatsmannes und immer mißtrauischer wendet sich das Ohr von den nun-

mehr ... Tone des ungetragenen Vertrauens ab. Der Optimismus in England veränderte sich nach einem Premier von skeptischer Haltung. Nicht allein vertraut, äußerst lebhaft.

Nur ein geübter Pessimismus, der ebenso Zuversicht wie Defaitismus sich entern, scheint man zu glauben, Englands Situation auf päthischen Schlachtfeld retten. Und wahr ist, daß Augenblicke des Wachstums eines gefundenen in einer so chaotisch gerichteten Staat mit dem der Rattenfänger des unbezwinglichen die Allgemeinheit nicht mehr von dem Gedanken Liquidierung des Feldzuges abhält, Stimmungs-Landsdownes vernehmbar und von diesem Einreden, weil sie dann nicht mehr den Eisen zu preßigen und dem Reichfertigen nicht mehr durch Ihr hinein- und beim anderen wieder heraus Lloyd George Dämmerung liegt über England

Nachschubschwierigkeiten bei den Transporten in Amerika.

Die amtlichen Stellen haben die amerikanische von vornherein richtig bemerkt, sie werden nicht überschätzt. Was dort über die Herüberführung amerikanischer Truppen und die dauernde Aufrechterhaltung seines Nachschubes gesagt worden ist, das ist die Wirklichkeit bestätigt worden. Man sieht jetzt Tatsache, daß der Nachschub für die herübergeführten amerikanischen Truppen verlagert, wenn die Staaten nicht weitere Truppentransporte einleitet, weil es ihnen an dem genügenden Schiffraum fehlt. Die „New York World“ am 11. Juli folgende Worten: „Auf Veranlassung der Genossen senden wir jetzt große Truppenmengen nach Frankreich. Wir senden sie aber, ohne genügend Schiff für ihren Nachschub zu haben. Durchschnittlich setzen wir Leben unserer Soldaten aufs Spiel in der Annahme, Amerika bei notwendigen Schiffraum bereinstellen“.

Diese schwerwiegenden Dinge sind nicht ohne vatanische der New Yorker Zeitung, sondern der einer Rede, die am Tage vorher der Vorsitzende der Schiffsahrtsausschusses der Handelskammer Edward A. Tamm bei einem Frühstück hielt. Er sagte weiter, daß die für ein Meer von fünf Millionen Mann zwanzig Millionen Tonnen Schiffraum für den Nachschub haben müßten, werde mindestens bis zum nächsten Frühling dauern, bevor die Schiffsbaulinie die der Versenkungen durch Unterseeboote schließen würde. Alle Angaben, die man den Zeitungen über das Nachschub der Versenkungen ergründeten sich auf Hoffnungen und Träume.

Man muß Herrn Tamm, der doch Sachmann von Gewicht ist, dafür dankbar sein, daß in diesem Punkte die Wahrheit gesprochen hat, besonders nachdem Lloyd George in Edinburgh und Irland zu Donner Tag in London die Unterseebootsgefahr als die größte Gefahr für die „Hoffnungen und Träume“ der noch ein halbes Jahrhundert für die westliche Welt gegeben der englischen Minister. Bezeichnend doch eine ungetragene englische Zeitung die letzte Lloyd Georges Rede als ein Stück „politischer Deuterei“. Der amerikanische Sachmann dagegen sieht den Sachverhalt ganz anders und sagt: „Die Unterseebootsgefahr ist noch nicht gelöst. Ich bin der Annahme, daß eine Annahme der Versenkungen in den nächsten Monaten in Aussicht steht. Dann wird Tamm doch der gefährlichen Lage an der Westfront, die es nötig macht, jeden verlässlichen Mann überzubringen, da man vor der fraglichen Möglichkeit unüberwindlich“.

Die wilde Hummel.

Roman von Carl Ströhm.

77 (Wiedruck verboten.) Zwischen den drei Beteiligten Männern fällt kein hartes Wort. Es ist, als ob das gleiche Geschick, das da drinnen in Mutter Wilhelmines großem Welt, Schmerzen leidet und das alle drei, wenn auch in völlig verschiedener Weise, von ganzem Herzen lieben, ihren ködenden Sorn befechtigt. Erst als Anton, der „Doktor“, erklärt, Hummeln sei wieder als gesehen zu betrachten und werde am Nachmittag zum erstenmal aufstehen — da reiten Karl, Norbert und Geralt miteinander hinaus in die Einsamkeit der Karroo. Und jeder von ihnen sagt, was er zu sagen hat — frei, offen, ohne Umschweife, wie es unter Ehrenmännern üblich ist. Dann reichen die drei einander die Hand in klümmern Ehrengedächtnis. — Am Nachmittag ist es. Hummeln sieht im warmen Sonnenschein auf der Bank vor Mutter Wilhelmines Hüfte. Sie ist recht bleich und schmal geworden. Aber ihre großen, schwarzen Augen strahlen in gewohntem Glanz, als sie, halb voll flüsternder Erwartung, halb voll trostlicher Abwehr die Rede der Bleichfüßer entlang späh. Und jetzt gewahrt sie, wie eine fahle, nachlockende Gestalt aus einer der Bleichfüßler heraustritt und sich langsam nähert. Sie preßt die Hände auf das wild pochende Herz. So heilig wie heute hat es noch nie geklopft, dies törichte, heisse Herz.

Sie will aufstehen, will fortlaufen — Da ist er auch schon bei ihr und setzt sich neben sie auf die Bank. „Sch darf doch?“ fragt er fest, fast schlüpfen. „Nein!“ will sie rufen. „Nein! Geh weg von mir! Du hast mich betäubt! Du hast mich getäuscht! Hast mich betrogen!“ Und bekohmt doch kein Wort heraus. Nur ihre Augen reben. Diese großen, glänzenden Sterne, aus denen langsam, ganz langsam Tropfen im Tropfen rinnt. Da haft er ihre beiden Hände und preßt sie an seine Brust. Zuerst zucken die kleinen Hände noch ein wenig wie gefangene Vögelchen. Dann überlassen sie sich willig dem sanften Druck. Doch sind Trost und Stolz und herbe Abwehr aus ihren Adern noch nicht ganz geschwunden. „Elene!“ flüstert er, und helte Angst altert in seiner Stimme nach. „Elene! Sieh mich an!“ Sie blickt ihn an. Und vor dem Ausdruck seiner Augen fallen Trost und Stolz und Abwehr und alles, was zwischen die beiden trennend getreten war, ab — gleichwie der kalte Schnee schmilzt vor dem warmen Strahl der Sonne. Lange ruhen ihre Wände ineinander — fragend, forschend, um Vergebung bitend — Dann sinkt ihr Kopf an seine Brust. Wenn um einem unterdrückten Jubelruf schlingt er seine Arme um ihren Hals, hebt sie empor und trägt sie hinein in die Hüfte. Als Mutter Wilhelmine bald darauf nach Hummeln sehen will, findet sie sie nicht mehr draußen auf der Bank.

Drinnen im Zimmer aber, auf dem kleinen heißen Holzsofa, sitzen zwei glückliche Menschen — Hand in Hand, in seltsam überlieferten. — Und die alle Mutter Wilhelmine stiert sie nicht. — „Woh! segne unser Hummeln!“ murmeln ihre zitternden Lippen, und Freudentränen krollen die verregneten Waden herab. — Die „Augens“ aber feiern heute abends ihr zweites Subjekt, an dem es noch weit lauter zugeht, als beim ersten. Mutter Wilhelmine hat ihnen von „Sonnenscheinbeeren“ Glück erzählt. 24. Bei nahe ein Jahr ist vergangen, seit Norbert v. Wipach sein junges Welt wiederfang, dort unten in der tief afrikanischen Karroo, und sie mit sich nahm nach seiner nördlichen Heimat. In Wilkenfelde sind Glück und Frieden eingezogen. Die mächtigen Räume wurden renoviert und dann in zwei Wohnungen eingeteilt. Den Hauptflügel bewohnen Norbert und Elene, den anderen kleineren Eva v. Wipach mit ihrem Gatten. Keine geschäftlichen Feste werden mehr gefeiert: da Wilkenfelde. Nur die „Antiken“ sind dort stets gerne gefundene Gäste — vor allen „Onkel Marwig“ und die „Frau Tante“. Doch unter diesen „Antiken“ fehlt eine der früher „Antiken“: Eleonore v. Esterre. Eleonore hat Berlin und der gereizten, wenn auch beschiedenen Häuslichkeit ihrer alten Großmutter den Rücken gekehrt und sich nach Monte Carlo begeben, um dort beim „Monte“ ihr Glück zu versuchen und ihre Nerven, die im waltkräftigen Weltkämpferstand allzu sehr gelitten hatten, ein wenig aufzurichten. (Schluß folgt.)

traut machen, daß man die Forderungen... die man hinterläßt... man sollte...

Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Der technische Attaché.

Von Oberleutnant Ing. Otto Bohm.

Zu den zeitgemähesten Forderungen gehört auch die... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Es ist seit 1882 das den kaiserlich deutschen... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Uebelstände... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Die Wiedererhebung der Handelsbeziehungen mit dem... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Verchiedene Nachrichten.

Die Liga der Menschenrechte an Wilson... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Vogromannforderungen in Polen? Die sozialdemo... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Frankreichs Zwangsfrage. Warum Frankreich nicht... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Das ist, was man durch Zeichnung von Kriegsanleihe... hohem Zinsen und Kapitalgewinn zurück!

Rückkehr der Flüchtlinge. Das k. k. Ministerium... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Von der Approvisionierungskommission. Montag, den 15. d., werden... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten in den... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Platzmusik. Die k. u. k. Marinekapelle veranstaltet... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Lehrerfughe mit Holzschlen. Das Gemeindeamt... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Literarisches. Ein deutscher Offizier im revolutionären Russland... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Die Erlebnisse des Seemanns (zum Oberleutnant)... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

Alle Nr. 1022 3. Kundmachung. Erhöhung der Gas- und Kokspreise. Infolge der seit der letzten Preisprüfung... die Wohlfahrt... die Wohlfahrt...

VERTRETER (auch hiesige Agenten und Damen) für Privatkunden... S. Müller & Co., Wien, I., Falkenstraße 154.

Die Agentenschaft der
K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà
 und
Internationale Unfallversicherungs-A.-G.
 wurde in die
Via Giulia Nr. 2, ebenerdig
 überzogen.
Geöffnet von 3^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr nachmittags.

Versteigerung von Waddlatten.

Am 16. Juli l. J. um 3 Uhr nachm. wird am hiesigen Bahnhof ein Waggon — zirka 15.000 Kilogramm — Waddlatten bahnmäßig versteigert. 127

Kleiner Anzeigen.

Ein gewöhnliches Wort 10 H., ein fettdrucktes Wort 15 H.; Abmahnung 1 H. Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Zwei Wohnungen
 mit je 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Via Kandler 15, I. St. 1561

Möbliertes Zimmer
 mit zwei Betten zu vermieten. Via Neuturk 7, I. St. 1564

Möbliertes Zimmer
 mit separaten Eingang zu vermieten. Via S. Martino 42. 1562

Zweiheftiges Zimmer
 mit 2 Betten, Gas, Gasheizung etc. zu vermieten. Adresse in der Administration. 1569

Großes möbl. Zimmer
 mit viel Seiten und elektr. Licht ist sofort zu vermieten. Ansuchen in der Siebentürker Bierhalle, Fero Nr. 17. 1563

Möbliertes Zimmer
 (auch einfaches) von Deutschen gesucht. Anträge unter G. 100 an die Administ. G. 81. 1552

Zimmer
 mit 1 Bett ab 15. d. M. gesucht. Anträge an die Administ. 1546

Fahrrad
 um 450 Kronen zu verkaufen. Sivek, k. u. k. Seefliegerkorps Monument. 1558

Neuer Schreibstisch
 (amerikan.), aus massivem Eichenholz, zu verkaufen. Döllner, Tischler, Via Ursula 10. 1566

Erziehungsroman
 (Schaukel) preiswert zu verkaufen. Galanterie- und Papeterwarenhandlung Siepanek, Via Sergia 67. 1563

Schulbücher
 sehr gut erhalten (wie neu), für die 1. Klasse der Mägdelschule, sind billig zu verkaufen. Ansuchen in der Administration. 1571

Selenfrack
 ganz neu, preiswert zu verkaufen. Via Kandler 24, 2. St. rechts, von 12 bis 1 Uhr mittags. 1565

Marinbaumstumpf
 um 40 Kronen zu verkaufen. Haly, Custozaplatz 1. 1560

Weiße Leinwand
 für Sommerkleidung und zwei weiße Westen billig abzugeben. Via Turin 2, Hochpartier rechts. 1537

Gegenstehkauf!
 Echtes, feines türkischer Teppich zu verkaufen. Via Giulia 9, 2. St., Tür 7. 1562

Bronze Silber-Karten
 Feinste Qualität, Marke „Bayer“, haltbar, frühe Ware, billig zu haben. Papierhandlung Stepha. Vlach, Via Sergia 40. 124

Verlangen Sie
 unentgeltlich und portofrei, meinen Katalog mit Abbildungen von Uhren-, Gold-, Silber-, Musikwaren etc.

Hanns Konrad
 k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 184 B (9. H.).
 Nickel- oder Stahl-Ankeruhren K 26.--, 28.--, 30.--, Weltmeister (Gold- oder Silber) K 35.--, 40.--, 45.--, Violinen K 22.--, 24.--, 26.--, Ziehharmonika K 26.--, 28.--, u. h. Für Uhren 5 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.



„Gelsin“
 Röhrenkerze gegen Gelsen. Zu haben in der Papierhandlung Stepha. Vlach, Via Sergia Nr. 40. 1530

Möbel
 für Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, gut erhalten, für die Dauer des Krieges von höheren Offizieren zu haben, bzw. zu verkaufen gesucht. Teilweise Behandlung der Möbel wird zugesichert. Bei Angabe an die Administration G. 81, erbeten.

Zu kaufen gesucht
 3 Sessel und Vorzimmerwand. Anträge an die Administration unter „Abrecht“. 1570

Verlässlicher Buchbinderlehrling
 wird sofort aufgenommen. Ansuchen Radetzkystraße 20. 1567

Lohnjunge
 gesund, aus anständiger Familie, wird gegen gute Bezahlung für ein Tagelohn sofort aufgenommen. Adresse in der Administ. 1567

Junges Mädchen
 aus anständiger Familie wird als Verkäuferin in der Photographie „Lucie“, Via Sergia 13, aufgenommen. 1522

Köchin für Meise
 (deutsche Frau) wird sofort aufgenommen. Anträge an die Administration G. 81, unter „Köchin 2“. 300

Paritätische deutsche Korrespondentin
 (flüchtige Anarchistenschriften und Sienographie), mit langjähriger Praxis, sucht Stellen in einem deutschen Stille. Zuschriften bitte unter „Paritätische Kraft“ an die Administration G. 81. 1551

Junges Mädchen
 deutsch und Italienisch sprechend, sucht Stellen in einem Geschäft als Verkäuferin oder dgl. Besitzt eigene Legitimation. Anträge an die Administration G. 81, unter „Pflögel“. 1551

Deutsches Stubenmädchen
 oder Mädchen für alles auch Privatleben in einem Geschäft, Triest, Reisegeud und Legitimation wird erbeten. Theresia Winkelhofer, Graz, Kriegerstraße 2, 2. St. 1551

Wer
 erteilt einem Deutschen Unterricht in Mathematik und Algebra (event. auch Elektrotechnik)? Anträge an die Administration erbeten. 1559

Verrent!
 Sonntag wurde zwischen 6 und 8 Uhr umm, ein kleiner Photoapparat in einem Handschuh auf einer Bank vor der Marienschwimmhalle liegen gelassen. Absolut gegen Bezahlung in der Administ. 1499

Verrent!
 Sonntag wurde zwischen 6 und 8 Uhr umm, ein kleiner Photoapparat in einem Handschuh auf einer Bank vor der Marienschwimmhalle liegen gelassen. Absolut gegen Bezahlung in der Administ. 1499

Verrent!
 Sonntag wurde zwischen 6 und 8 Uhr umm, ein kleiner Photoapparat in einem Handschuh auf einer Bank vor der Marienschwimmhalle liegen gelassen. Absolut gegen Bezahlung in der Administ. 1499

Verrent!
 Sonntag wurde zwischen 6 und 8 Uhr umm, ein kleiner Photoapparat in einem Handschuh auf einer Bank vor der Marienschwimmhalle liegen gelassen. Absolut gegen Bezahlung in der Administ. 1499

150.000 Kr.
 beträgt der Haupttreffer der
neuen österreichischen
Rote-Kreuz-Lose
 bei der nächsten Ziehung am 7. August 1918.
Weitere Treffer:
 1 Treffer à K 30.000 | 10 Treffer à K 1000
 2 Treffer à K 10.000 | 20 Treffer à K 500
 und viele kleine Treffer.
 Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.
Jedes Los muß bis 1926 mindestens mit dem kleinsten Treffer gezogen werden.

Kassapreis 46 K
 Gegen Einzahlung dieses Betrages und 50 Heller für Rok-Geld für und Effektonennsatzsteuer erhält Käufer das Originallos unverzüglich zugesendet.
Preis gegen mäßige Monatsraten:
 3 Stück gegen 37 Monatsraten à K 470
 5 Stück gegen 37 Monatsraten à K 750
 10 Stück gegen 37 Monatsraten à K 1500
 15 Stück gegen 37 Monatsraten à K 2250
 Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Überweisung der ersten Monatsrate gestatteten Bezugsrecht und sofortigen allseitigen Spieleschein unter Bekanntgabe der Nummer.
 Besteller aus dem Felde wollen ihre Wohnadresse angeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.
 G. 81, Postsparkassen-Konto 116 005, Bankgeschäft
Josef Kugel & Co.
 Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
 Wien, VI. Bez., Mariahilferstraße Nr. 103.

23. Schuljahr.
Wiener altrenom. vornehmstes Spezial-Cöchterpensionat.
B. Freyler's Nachfolgerin
 Universelle Bildung, Partikularkursus, Lyzeum, Musik, Gartenbau- und Spencersschule, Vorzügliche Verpflegung, Internat. Halbinternat. Externat.
Wien, I., Kolowratring 9 (Ecke Schwarzenbergplatz).
 Sprechstunden von 11-1 und von 2-5 Uhr.
 Telefon 8250. — Prospekte 65

Gebrauchte Handstempelgriffe
 aus Holz kauft in jeder Menge die Buchdruckererei Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.

„PERFEKT“
 unübertrefflicher Ersatz für Soda und Langenstein!
 Für Waschwasschen, Reinigen aller Art Gegenstände, auch als DESINFIZIENSMITTEL vorzüglich geeignet!
ÜBERALL ERHÄLTICH, wo noch nicht, versendet Offerten und Muster gratis die
Waschmittel- und Reinstrohbesenfabrik
 Márton Rubinstain & Söhne, A.-G., Makó (Ungarn).

Kino NOVARA.
 Heute und morgen:
Stärker als das Schicksal.
 Großartiges Drama in 4 Akten mit **GINA FAERI.**
 Filmlänge: 1200 Meter.
Kino des Roten Kreuzes
 Via Sergia 34.
 Programm für heute:
Die Dichte aus Amerika.
 Lustspiel in 3 Akten.
 Fortlaufende Vorstellungen von 2-4, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Uhr.
 Preise:
 I. Platz 1 K 20; II. Platz 60

Reitschuhplatz
 des Roten Kreuzes.
 Heute von 7 bis 9 Uhr p. m. bei günstiger Witterung
Konzert
 der Musikharmonie S. M. S. „Erich Franz Ferdinand“

Beste Handmühle
 zu Schrotten und Feinmehl, Kornaruten, Entschleichen, überaus gute Ausföhrung, fest, wuschel mit schwerem, gut abgewinkeltem, Freilichtgehäuse aus Eisenblech. 31 Scherung, wiegt ca. 12 Kg. K 140.—, mit Scherung ca. 7 Kg. K 120.—, mit Antriebs und Best per Nachb.
E. Wolfson, Wien II., Obermünsterstraße Nr. 17
 Vertreter gesucht.

10^{1/2} Millionen Paar
 in 3 Wochen verkauft!
PORTOIS & FIX

Biessame Holzsohle
 Kein Kriegerersatz!
 D. R. P. Oesterreicher Patent angemeldet.
 Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!
PORTOIS-FIX A.-G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.
 General- und Rayonvertreter gesucht.

K. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
 Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 320 Millionen Kronen.
 Die Filiale Pola, derzeit in Laibach, übernimmt Zeichnungen auf die
VIII. OESTERREICHISCHE KRIEGSANLEIHE
 zu den Originalbedingungen des Prospektes.
 Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

Montage des Dieselmotors
 von J. Kavca, Montageleiter, behandelt die Aufstellung und die Vornahme größerer Reparaturarbeiten bei ortsfesten und Schiffdieselmotoren, Einzelnde Darstellung der Einstellung der Steuerung, Zylinderkopfabbildungen, K 108. Vorräte in der Schrienerstraße, Buchhandlung (Mähter).
K.v. Franken, Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte. Ein Nachschlagewerk für jedermann, besonders aber ein unentbehrliches Handbuch für die heranwachsende Jugend. 25. Auflage 1918, eleg. gebunden K 8-50. — **Vogel, Taschenbuch der Photographie.** 34. Aufl., 164. Tausend. Neu erschienen, K 8-50. — Vorräte bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fero 12.